



Tanja Brühl
ist neue
Vizepräsidentin

Seite 3



Alumni
im Portrait:
Holger
Gottschalk

Seite 6



Ein neues
'KOMM'
für die
Mediziner

Seite 3

Auf Zimmersuche

Die Wohnraum-Kampagne unterstützt Erstsemester bei der Wohnungssuche

Zum Wintersemester strömen Tausende Erstsemester an die Goethe-Universität, viele von ihnen auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum in der Stadt. In diesem Jahr sind es durch die Abiturienten der ersten G8-Jahrgänge noch mehr Erstsemester als in den vergangenen Semestern. Auch durch den Wegfall der Wehrpflicht nehmen mehr Abiturienten ein Studium auf. Außerdem ist der Andrang an die Unis im Wintersemester generell höher als zum Sommersemester. Die Mangelware ‚Studentenzimmer‘ ist heiß begehrt.

Hessische Hochschulen und ‚ASTen‘ haben sich zusammengeschlossen, um bei der Suche zu helfen, denn in Rüsselsheim und Wiesbaden sieht es auch nicht besser aus. Die Wohnraum-Kampagne vermittelt Zimmer von privaten Vermietern an Studenten. Rund 100 Angebote wurden bereits eingestellt, doch das sind noch lange nicht genug. Auf der Warteliste des Studentenwerks Frankfurt stehen schon jetzt über 1.200 Namen, Tendenz steigend. „Es werden noch deutlich mehr“, sagt Katrin Wenzel, Sprecherin des Frankfurter Studentenwerks. Die genaue Zahl der Suchenden ist nicht zu ermitteln, viele wenden sich gar nicht erst an das Studentenwerk.

Rund 53.000 Studierende gibt es in Frankfurt, die an der Goethe-Universität, der Fachhochschule oder der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst studieren. Ihnen gegenüber stehen 3.615 Wohnheimplätze, 1.850 davon in den 17 Häusern des Studentenwerks – sie reichen für knapp sieben Prozent der Studierenden. „Es sieht düster aus“, sagt Wenzel, die eine Steigerung auf zehn Prozent anstrebt. „Wir sind auf private Vermieter angewiesen.“ Im vergangenen Wintersemes-



Gesucht:

**Wohnraum
für Studierende!**

Tel.: 069-798 23050

www.wohnraum-gesucht.de

Bezahlbare Zimmer für Studierende sind in Frankfurt und der Region schwer zu finden.

ter konnte Wenzel auf diese Weise 500 Angebote vermitteln. Die Frankfurter Stadtteile Bockenheim, Westend und Nord-
(Fortsetzung auf Seite 2)

Auf Zimmersuche 1 • Editorial 2 • Aus der Universität 3 • In Kürze 4 • Von und über Alumni Alumni im Portrait: Fragen an Holger Gottschalk 6 • Die Alumni-Vereine stellen sich vor 7 • Alumni und ihre Bücher 8 • Veranstaltungsrückblicke 8 • Termine für Alumni 10 • Impressum 11 • Die Rätsselfrage 12



Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

mit diesem Alumni-Newsletter halten Sie die 20. Ausgabe des Einblick in Händen. Seit fünf Jahren bringt er Ihnen vierteljährlich Ihre Goethe-Universität nahe und gibt Ihnen die Möglichkeit, mit Ihrer Alma Mater in Kontakt zu bleiben. Die vielen Rückmeldungen und Bestellungen des Newsletters geben uns nicht nur positive Signale, sondern auch immer wieder Anregungen für neue Themen.

Neu ist zum Beispiel der QR-Code auf der ersten Seite des Newsletters links unten. Besitzer von Smartphones gelangen dadurch direkt auf die digitale Ausgabe des Newsletters. Nicht neu hingegen ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Studierende in Frankfurt. Im Gegenteil – die Lage wird immer schwieriger. Vielleicht können Sie selbst oder jemand in Ihrem Bekanntenkreis günstigen Wohnraum anbieten. Alle Informationen dazu finden Sie auf den Seiten 1 und 2 dieser Ausgabe.

Schließlich möchten wir Sie noch auf unser Rätsel auf der letzten Seite und insbesondere die Preise hinweisen, die es zu gewinnen gibt. Passend zur Jahreszeit verlosen wir drei Goethe-Uni-Regenschirme und – zur Stimmungsaufhellung – zwei Karten zum Konzert der Skyline Symphony am 2. Dezember auf dem Campus Westend.

Viel Glück und viel Freude beim Lesen des Einblick wünschen Ihnen

Ihre *Lucia Lentes*

Lucia Lentes und das **Einblick**-Team

(Fortsetzung von Seite 1)

end stehen wegen der Nähe zur Universität bei den Studierenden hoch im Kurs. „Anfangs sind die Ansprüche noch hoch“, sagt Wenzel. Nach einigen Wochen auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt ändere sich das aber häufig. Sie rät Studierenden, erst einmal ins Umland zu ziehen. Nach ein oder zwei Semestern kämen die Studierenden dann „eigentlich alle“ in Frankfurt unter. „Die Studierenden haben ja das Semesterticket, und oft ist der Fahrtweg gar nicht so lang“, sagt Wenzel. Sie hofft, zum kommenden Semester auf die Homepage der Wohnraum-Kampagne einen RMV-Link einbauen zu können. „Dann sehen die Leute gleich, wo das ist und wie lange sie zur Uni brauchen.“



An der Hansaallee entsteht derzeit ein Wohnheim mit 400 Zimmern, das zum Wintersemester 2014 bezugsfertig sein soll. Doch das reicht nicht. „Wir brauchen viel mehr.“ Vor allem, da im kommenden Jahr noch mehr doppelte Abiturjahrgänge an die Hochschulen strömen. Doch in Frankfurt gibt es wenig freie Flächen zum Bauen. Und Bauen ist teuer. Auch private Investoren setzen inzwischen auf Studenten. „Die meisten



Tausende von Studierenden haben hier bereits gewohnt. Das Wohnheim ‚Ginnheimer Landstraße‘ wurde komplett saniert (Foto links) und neu eingerichtet.

dieser Wohnungen sind für die meisten einfach zu teuer“, sagt Wenzel, die die Wohnraum-Kampagne ausweiten will. Ideen habe sie viele. Wohnen als Gegenleistung für Hilfe wäre ein denkbarer Aspekt, oder Mietnachlass für Hausaufgaben- oder Einkaufshilfe. Das große Ziel ist aber ein anderes. „Ich hoffe, die Kampagne irgendwann nicht mehr zu brauchen“, sagt Wenzel. In den kommenden Jahren werde das aber nicht gelingen. (lw)

Mehr zur Kampagne und aktuelle Zimmerangebote unter: www.wohnraum-gesucht.de

Vermieter können sich auch unter Telefon (069) 798-23050 oder per E-Mail servicecenter@studentenwerkfrankfurt.de an das Studentenwerk wenden.

 **Aus der Universität**

Tanja Brühl ist neue Vizepräsidentin

Das Präsidium der Goethe-Universität hat zum 1. Oktober Verstärkung erhalten. Die Politologin Tanja Brühl hat die Stelle der Physikerin Roser Valenti eingenommen, die ihr Amt als Vizepräsidentin nach drei Jahren auf eigenen Wunsch niedergelegt hatte. „Mit Tanja Brühl zieht eine ausgezeichnete Wissenschaftlerin und Kennerin der Hochschulpolitik in das Präsidium ein“, sagt Universitätspräsident Professor Werner Müller-Esterl.

Brühl studierte in Frankfurt Biologie und Sozialkunde auf Lehramt an Gymnasien und schloss ihr Studium 1994 mit dem Staatsexamen ab. Nach Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Duisburg, Tübingen und Dresden kehrte sie 2002 an die Goethe-Universität zurück, wo sie über ‚Nichtregierungsorganisationen als Akteure internationaler Umweltverhandlungen‘ promovierte und anschließend auf die Juniorprofessur für Friedens- und Konfliktforschung berufen wurde. Seit 2007 ist sie Professorin für Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt internationale Institutionen und Friedensprozesse an der Goethe-Universität.

Brühl ist froh um ihren Posten und hat viel zu tun. Die 43-Jährige ist für die Fachbereiche Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften und Psychologie zuständig. Eine Herzensangelegenheit ist ihr die strategische Planung der

Lehre. „Das wird mir viel Spaß machen. Die forschungsorientierte Lehre ist im Tagesgeschäft untergegangen.“ Auch lebenslanges Lernen steht auf ihrer Agenda. Ihre Vision: 2020 sollen auch berufstätige Akademiker zu Fortbildungen an die Goethe-Universität kommen. „Wir müssen erst einmal



Die frisch gewählte Vizepräsidentin Brühl will auch Akademiker zurück an die Uni locken.

sehen, welche Aufbaustudiengänge wir anbieten können und was sinnvoll ist.“ Ein weiterer Schwerpunkt ist die Standortentwicklung, insbesondere der kommende Umzug ‚ihrer‘ Fachbereiche von Bockenheim auf den Campus Westend. Bei all den neuen Aufgaben bleibt Brühl allerdings weniger Zeit für die Lehre. „Das ist schade.“ (lw)

Ein neues ‚KOMM‘ für die Mediziner

Die Nachricht vom geplanten Abriss des KOMM Ende 2010 mobilisierte zahlreiche Medizin-Alumni, die sich gemeinsam mit der Fachschaft Medizin für den Erhalt beziehungsweise einen Neubau des KOMM einsetzten. Mit Erfolg: Am 18. September erfolgte die Grundsteinlegung für ein neues Studierendenhaus auf dem Gelände des Uniklinikums. Den Neubau haben die Studierenden mitgeplant, Hausbau und Innenausstattung wurden gemeinsam entworfen (siehe Foto des Modells). Das Gebäude soll mehrere Seminar- und Konferenzräume erhalten, außerdem einen Festsaal und einen Meditationsraum zur Ent-



Nicht nur die legendäre Ledercouch aus dem alten KOMM wird überleben. Auch der Flipperautomat und die Discokugel werden im neuen Haus eine Erinnerung an das alte ‚Feeling‘ aufkommen lassen.

spannung. Umgeben ist das zwischen Apotheke und Spielplatz gelegene Gebäude von altem Baumbestand.

Vor eineinhalb Jahren hatten die Medizinstudenten ihr altes KOMM aufgeben und an die Dermatologie abgeben müssen. Das Zentrum wurde 1973 eröffnet, nachdem die Medizin-Studierenden ihren Forderungen nach einem Ort der Begegnung mit Demonstrationen auf dem Klinikumsgelände und Unterschriftenaktionen Nachdruck verliehen. Fast 40 Jahre lang diente das KOMM der Fachschaft, studentischen Initiativen und Lerngruppen als Treffpunkt.

Die Einweihung des neuen ‚KOMM‘ ist für den Beginn des Sommersemesters 2013 geplant. Medizin-Alumni, die eine Einladung zur Einweihung erhalten möchten, können sich dafür bei der Fachgruppe ‚Gemeinsame Liste Medizin‘ registrieren unter info@gemeinsamelistemedizin.de. (lw)

Eine Zeitreise in die Anfänge des KOMM bietet ein Interview des Newsmagazins ‚Puls‘ des Fachbereichs Medizin mit den Gründern des KOMM, Dr. Ingrid Moeslein-Teising und Hermann Roth. Hier ein Auszug:

‚PULS‘: „Was war Ihre verwegenste Aktion? Kam es zu irgendeinem Zeitpunkt zu Hausbesetzungen und Polizeieinsatz?“

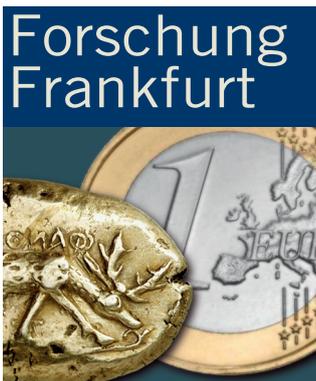
Moeslein-Teising und Roth: „Nein. Wir haben einmal kurzfristig das Dekanat besetzt. Der (eigentlich moderate) Dekan war gerade nicht da, darum haben wir ihm einen Zettel auf den Schreibtisch gelegt: ‚Besetzt‘ stand darauf.“

Das komplette Interview finden Sie auf der Homepage von ‚PULS‘:

<https://newsmagazin.puls.med.uni-frankfurt.de/wp/?p=2417>

Die Finanzkrise besser verstehen

Seit einigen Jahren geistert ein Wort durch die Medienlandschaft: Finanzkrise. Was genau es damit auf sich hat, wissen die wenigsten. Die neueste Ausgabe ‚Forschung



Frankfurt‘ gibt Antworten und klärt auf zum Thema Geld. Die aktuelle Euro-Krise, die Aufgaben der Notenbanken, die Emotion Gier, die Entstehung des Papiergelds und der Wandel der Bezahl-Kultur sind nur einige der Themen des Wissenschaftsmagazins der Goethe-Universität. Dabei kommen nicht nur prominente Finanzwissenschaftler und Regu-

lierungsexperten der Goethe-Universität, sondern auch Gesellschafts- und Sozialwissenschaftler sowie Philosophen zu Wort. Sozialpsychologen sind der Frage nachgegangen, warum Geld häufig zu Konflikten in Paarbeziehungen führt. Außerdem zeigen sie, wie der Namensgeber

der Universität, Johann Wolfgang von Goethe, zum Geld stand.

Die Finanzmärkte sind auch Schwerpunkt der Forschungen des House of Finance (HoF) der Goethe-Universität. Das Land Hessen fördert die Finanzmarktforschung am HoF in den kommenden drei Jahren mit 13 Millionen Euro. Mit dem Geld soll das ‚Loewe-Zentrum Sustainable Architecture for Finance in Europe‘ eingerichtet werden, das die Herausforderungen moderner Finanzsysteme analysiert und Ideen für eine bessere Finanzmarktstruktur entwickeln soll. (lw)

*Die aktuelle Ausgabe von **Forschung Frankfurt** zum Thema Geld gibt es auch im Internet: www.forschung-frankfurt.uni-frankfurt.de*

*Die Vortragsreihe der Bürgeruniversität **‚Demokratie im Würgegriff der Finanzmärkte?‘** gibt weitere Einblicke in das Thema, mehr unter: www.buerger.uni-frankfurt.de*

In Kürze

Frankfurt bei Olympia

In London fand in diesem Sommer das sportliche Großereignis, die olympischen Spiele, statt. Unter den Spitzensportlern aus der ganzen Welt waren auch drei junge Talente der Goethe-Universität. Die Hammerwerferin Betty Heidler konnte mit ihren 77,12 Metern die Bronze-Medaille erringen. Die Polizeihauptmeisterin studiert Jura an der Goethe-Universität und trainiert bei der LG Eintracht Frankfurt. Sie hält den aktuellen Weltrekord im Hammerwurf, wurde 2010 Europameisterin und 2007 Weltmeisterin in ihrer Disziplin. Auch Hürdenläuferin Christiane Klopsch und Schwimmer Jan-Philipp Glania gingen in London an den



Start. Eigentlich sollte auch der Frankfurter Staffel-Läufer Niklas Zender nach London fahren, doch ein Muskelbündelriss ließ ihn seine Olympia-Premiere verpassen. (lw)

Ein Computerfehler hätte Heidler beinahe um ihre Olympia-Medaille gebracht.

Neues Gewächshaus der Biologen

Die Biologen bekommen eine neue Forschungsstätte. Zu Beginn dieses Wintersemesters wird der Umzug des Fachbereichs und seiner 1.700 Studierenden, Professoren und Mitarbeiter von der Siesmayerstraße auf den Campus Riedberg abgeschlossen sein. Der knapp einen halben Hektar große Komplex mit einem Hektar Anzuchtfläche verbindet den Campus Riedberg mit dem Grünzug im Süden und begrenzt das Universitätsgelände in südwestlicher Richtung. Zusätzlich sind ein Betriebshof, Anzuchtflächen im Freien und eine Schattenhalle, die über die Beete gezogen werden kann, geplant. „Damit wird der Fachbereich Biologie in Zeiten, in denen die Hochschulen aufgrund des Studierendenansturms vor großen Herausforderungen stehen, hervorragende Arbeitsbedingungen erhalten“, sagte die Hessische Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann beim Richtfest im Juni. In dem insgesamt rund acht Millionen Euro teuren Bau gibt es Abteilungen mit unterschiedlichem Klima und hochwertigen Laborplätzen. (lw)



Vizepräsident Prof. Enrico Schleiff mit Doktorandin Lucia Gross und Klaus-Dieter Scharf im Gewächshaus auf dem Campus Riedberg

Buchmann-Institut für molekulare Lebenswissenschaften

Der Campus Riedberg wächst. Neuester Zuwachs ist das Forschungsgebäude des Exzellenzclusters ‚Makromolekulare Komplexe‘, benannt nach dem Immobilienunternehmer und Mäzen Josef Buchmann (Foto links).



„Josef Buchmann hat sich auf vorbildliche Weise bürgerschaftlich für Wissenschaft und Forschung engagiert. Wir können uns glücklich schätzen, ihn zu unseren Förderern zählen zu dürfen“, sagte Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl. Das Herz des Buchmann-Instituts für molekulare Lebenswissenschaften ist ein sechs Millionen Euro

schweres Elektronenmikroskop. In dem im August feierlich eröffneten Gebäude arbeiten derzeit rund 180 Menschen



Mit den Spenden des Ehepaars Buchmann will man Fachkräfte akquirieren und den wissenschaftlichen Austausch mit Israel fördern.

auf 3.000 Quadratmetern, 2013 sollen es bis zu 200 sein. Das 29 Millionen Euro teure Projekt wurde von Land und Bund finanziert. In dem Institut arbeiten Wissenschaftler aus den Fachbereichen Biologie, Chemie, Medizin und Physik in zwölf Forschergruppen interdisziplinär zusammen und erkunden die Geheimnisse des Lebens. (lw)

Ausgezeichnete Forschung

Drei Nachwuchswissenschaftler der Goethe-Universität konnten sich beim ‚Starting Independent Researcher Grant‘ des European Research Council behaupten. Der Chemiker und Mikrobiologe Prof. Helge Bode, der Kardiologe Dr. Michael Potente und der Biochemiker Dr. Martin Vabulas erhalten für ihre Forschungen insgesamt rund 4,62 Millionen Euro. Seit dem Start des 2007 erstmals ausgeschriebenen Programms haben Wissenschaftler der Goethe-Universität bereits sechs Starting Grants und drei Advanced Grants

einwerben können. Auswahlkriterium ist dabei einzig die wissenschaftliche Exzellenz der Forschungsvorhaben. Die Europäische Union will kreative und zukunftsweisende Projekte fördern. (lw)

Weitere Informationen zu den **ERC Grants** unter:
www.muk.uni-frankfurt.de/4308077/195

Von und über Alumni

Alumni im Portrait

Fragen an Holger Gottschalk

Als Holger Gottschalk von 1994 bis 2001 Betriebswirtschaftslehre an der Goethe-Universität studierte, hätte er sich nicht träumen lassen, dass er einmal in der Leitung seiner Hochschule tätig sein würde. Es folgte eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Schnittstelle zwischen Fachbereich und Zentralverwaltung bei der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens. Dann ging es Schlag auf Schlag. Mit der stellvertretenden Leitung des Controllings kam 2004 der Einstieg in die Verwaltung. Daran schloss sich die Leitung der Abteilung Finanzen und Steuern an. 2007 übernahm Gottschalk die Leitung des Bereichs Finanzen. Hinzu kam damit Erfahrung in der Gremienarbeit der Goethe-Universität, als Geschäftsführer der Senatskommission Wirtschaftsplan und Mittelverteilung sowie durch die Koordination des Wirtschafts- und Finanzausschusses. Viele seiner zukünftigen Themen waren ihm daher bereits vertraut – wenn auch aus anderer Perspektive – als er 2011 die Rolle des Ständigen Vertreters und kürzlich das Amt des Kanzlers antrat. Seit dem 1. Juli dieses Jahres ist Holger Gottschalk Kanzler der Goethe-Universität.



„Ich hätte es mir nie träumen lassen, einmal in der Leitung meiner Hochschule tätig zu sein.“

Holger Gottschalk, Kanzler der Goethe-Universität

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Es war eine sehr prägende Zeit, die viel Neues brachte, die Möglichkeit, sich eigenverantwortlich (wissenschaftliche) Themen zu erarbeiten und über den Tellerrand zu blicken. Dazu gehört sicher auch die Auslandserfahrung. Und natürlich habe ich mit meinem Studium das Handwerkszeug für meine Tätigkeit in Controlling und Finanzen erworben. Aus heutiger Sicht ist es für mich besonders bedeutsam, die Goethe-Universität auch aus dem Blickwinkel des Studierenden, später des wissenschaftlichen Mitarbeiters und damit auch aus Fachbereichswarte zu kennen. Denn die Universität ist ein sehr heterogenes Gebilde, und es ist wichtig, die unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen wahrzunehmen und zu vereinbaren.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Im Nachhinein ist es nicht ein besonderes Ereignis, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist, sondern es war insgesamt eine sehr vielseitige und lebendige Phase meines Lebens mit zahlreichen Blitzlichtern, von der Orientierungs-

phase bis hin zu den letzten Prüfungen am Ende des Studiums. Besonders intensiv und erkenntnisreich war die Phase, in der ich an meiner Diplomarbeit schrieb.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

In meiner Freizeit war ich sportlich sehr aktiv. Zunächst spielte ich Fußball, später lief ich Marathon und ging zum Bergsteigen.

Wo trafen Sie sich mit Ihren Kommilitonen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

Der wichtigste Treffpunkt waren die Lerngruppen. Oft waren wir in der Bibliothek oder am Lehrstuhl, an dem einer meiner Kommilitonen Hilfskraft war. Diese Gruppen dienten der Reflexion, und es war leichter möglich, viele Perspektiven eines Sachverhalts zu denken und zu diskutieren.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Zu Beginn meines Studiums wohnte ich noch bei meinen Eltern, später hatte ich eine eigene Wohnung. Während meines Auslandsaufenthalts in Finnland lebte ich in einem Studentenwohnheim zusammen mit Studierenden aus den verschiedensten Nationen und Fächerkulturen. Eine spannende Erfahrung.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Der Abschluss meines Studiums als Diplomkaufmann ist sicherlich akademisch mein größter Erfolg. Insbesondere bei den mündlichen und schriftlichen Examensprüfungen sowie bei der Diplomarbeit hatte ich einen sehr guten Lauf. Aufgrund meines beruflichen Engagements konnte ich mein Promotionsvorhaben bislang leider nicht abschließen.

Beruflich ist es natürlich die Ernennung zum Kanzler meiner Alma Mater, die mit einer großen Verantwortung für die Universität als Ganzes verbunden ist. Aber auch zuvor der Schritt von der Bereichsleitung zur interimistischen Leitung der Verwaltung. Das war einerseits der sprichwörtliche Sprung ins kalte Wasser und eine enorme Herausforderung. Andererseits hatte es sich gelohnt, diese anzunehmen und über die Grenzen des eigenen Verantwortungsbereichs Einblicke in andere Bereiche nehmen zu dürfen.

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Beide sollten mit Leidenschaft für ihr Fach dabei sein. Der Idealfall ist, wenn das Herz des Hochschullehrers gleichermaßen für Forschung und Lehre schlägt. In einer sich wandelnden Hochschullandschaft haben mittlerweile aber auch ‚Managementqualitäten‘ eine gewisse Bedeutung. Studierende sollten große Neugier und ein breites Interesse, aber auch eine eigene Schwerpunktsetzung, verbunden mit der nötigen Zielstrebigkeit, mitbringen.

Welche Bedeutung haben Alumni für die Universität, und was können Alumni für die Universität tun?

Ich selbst bin Alumnus des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und freue mich sehr, dass wir in Frankfurt ein großes Alumni-Netzwerk haben. Denn von diesem Austausch profitieren Ehemalige und Universität gleichermaßen. Die Vernetzung kann beispielsweise beim Start in Beruf und Wissenschaft hilfreich sein. Umso erfreulicher, wenn Ehemalige sich als Freunde, Unterstützer und Mentoren für die Universität engagieren und ihre Erfahrungen weitergeben. Die Goethe-Universität versteht sich als Bürgeruniversität, und die Alumni-Tätigkeit ist dabei ein Stück gelebte Wirklichkeit.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Die Hochschullandschaft ist durch einen gestiegenen Wettbewerb gekennzeichnet. Wir sollten diesen nutzen, um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln und um als Universität attraktiver zu werden für Wissenschaftler und Studierende, und ihn als Motor für die Modernisierung auch im Bereich der Verwaltung verstehen. Aber es ist wichtig zu erkennen, dass Wissenschaft – Forschung und Lehre – nicht rein nach Wettbewerbsmaßstäben funktionieren können. Besonders nicht, wenn dies zur Finanzierungslogik wird. Wissenschaft braucht eine auskömmliche Grundfinanzierung. Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass Universitäten weiterhin ein Ort der Vielfalt und des Diskurses bleiben.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Mit meiner Berufswahl bin ich insgesamt sehr zufrieden, da er sowohl meinen Neigungen und Fähigkeiten entgegenkommt und gleichzeitig Tag für Tag aufgrund der Themenvielfalt sehr abwechslungsreich ist. Ich würde mich sehr wahrscheinlich wieder für denselben Beruf entscheiden!

Die Fragen stellte Lucia Lentes.

Für eine starke Geschichte

Der Alumni-Verein ‚historiae faveo‘ stellt sich vor

Vor zehn Jahren erhielten die historischen Disziplinen an der Goethe-Universität einen Schub: Im Sommer 2002 taten sich Studierende, Lehrende, Absolventen und Freunde der Frankfurter Geschichtswissenschaften zusammen und gründeten den Förderverein der Geschichtswissenschaften Frankfurt ‚historiae faveo‘.

„Unsere Ziele sind, den Frankfurter Geschichtswissenschaften Rückhalt zu geben, ihre Forschung zu fördern und den Zusammenhalt von Historikern innerhalb und außerhalb der Universität zu stärken“, sagt Dr. Martin Müller, erster Vorsitzender des Vereins. ‚historiae faveo‘ vergibt Zuschüsse zu Archivreisen für Examenskandidaten und Doktoranden, zu Publikationen und auch zu Exkursionen.

Wie intensiv die Verbindung zwischen dem Verein und den Frankfurter Geschichtswissenschaften ist, zeigt der jährliche Höhepunkt, das Sommerfest des Vereins. Hier findet die feierliche Verabschiedung der Absolventen statt, gekrönt mit der Verleihung des mit 1.000 Euro dotierten *historiae faveo*-Preises für die beste Examensarbeit. Preisträgerin des Jahres 2012 ist Eva Dubisch mit ihrer Arbeit zum Thema: ‚Wirtschaftsjournalismus in der Zwischenkriegszeit. Der Publizist Felix Pinner‘. Ihr Betreuer der Arbeit, der Wirtschaftshistoriker Prof. Werner Plumpe, hielt die



*Preisträgerin Eva Dubisch mit dem ersten Vorsitzenden von *historiae faveo*, Dr. Martin Müller (links), und ihrem Betreuer Prof. Werner Plumpe beim diesjährigen Sommerfest des Alumni-Vereins*

Laudatio bei der Preisverleihung. Etwa 200 Gäste sind jedes Jahr beim Sommerfest dabei, lauschen dem musikalischen Rahmenprogramm und dem Festvortrag. „Die anschließende Feier ist eine gute Gelegenheit für Ehemalige, Kontakte zu früheren Kommilitonen und ihrem Fachbereich aufzufrischen“, sagt Müller.

Tradition hat mittlerweile auch der jährliche Professorenvortrag zu Beginn des Wintersemesters. Zuletzt sprach Professor Johannes Fried über ‚Canossa – eine Legende wird entlarvt‘ vor über 70 Zuhörern, darunter zahlreiche Alumni.



Gemeinsame Besuche von Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten mit historischem Bezug zählen ebenfalls zum festen Programm des Alumni-Vereins. Zuletzt gab es Führungen durch den Frankfurter Dom und die neu gestaltete Galerie ‚Alte Meister‘ im Städel.

Aktuell hat der Verein 241 Mitglieder. „Wir wollen diese Zahl kontinuierlich steigern, um die Möglichkeiten zur Förderung

der Geschichtswissenschaften auszubauen“, sagt Müller. Dazu sei insbesondere die Erhöhung des Anteils der Ehemaligen wünschenswert. (lw)

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20 Euro, Studierende und Auszubildende zahlen 12 Euro. Den umfassenden und informativen Internetauftritt des Vereins findet man unter: www.historiae-faveo.de

Alumni und ihre Bücher

Die Goethe-Universität – Ein Blick zurück

Die Goethe-Universität hat eine bewegte Geschichte, die den meisten – zumindest in Bruchstücken – bekannt ist. Einen tiefen Einblick in die Jahre 1945 bis 1972 gibt Notker Hammerstein (Foto), emeritierter Geschichtspräsident der Goethe-Universität, in seinem zweiten Band zur Frankfurter Universitätsgeschichte. Unmittelbar nach dem Krieg versuchten Studierende und Lehrende gemeinsam, eine neue Universität zu gründen, die sich vom abschreckenden Modell des Dritten Reiches absetzen sollte. Alles war denkbar, in der Not des Provisoriums vieles möglich und zugleich umstritten. Hammerstein zeichnet den Weg vom Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Universität bis zu geordneten Lehrverhältnissen in den 1950er Jahren nach, die schließlich wieder in den Jahren der Studentenrevolte ins Wanken gerieten.

Das zwei Jahre vor dem 100. Jubiläum erschienene Buch knüpft an Hammersteins ersten Band an. Der behandelt die Jahre von der Universitätsgründung bis zum Zweiten Weltkrieg und erschien zum 75. Jubiläum. Wieder legt Hammerstein eine Monographie vor, also eine klassische Universitätsgeschichte aus einer Hand und aus einem Guss. Hammerstein schreibt als Historiker und Zeitzeuge. Als Historiker arbeitet er auf der Grundlage der Überlieferung der Universität: Protokolle von Gremiensitzungen, Korrespondenz zwischen Universität, Ministerium und Stadt, Berichtsberichte sind die zentralen Quellen. Der Zeitzeuge tritt in besonders lebendigen individuellen Charakterskizzen in Erscheinung.



Keiner ist mit der Geschichte der Goethe-Universität so vertraut wie Prof. Notker Hammerstein.

Hammersteins Interesse gilt insbesondere der Auswahl der zwar immer größer werdenden, aber doch noch überschaubaren Gruppe der Professoren. Damit verwoben ist eine Geschichte der deutschen Universitätspolitik am Beispiel Frankfurts. Durch den Fokus auf Personen statt Institutionen wird deutlich, dass die schematische Geschichte deutscher Universitäten nach 1945 zumindest in Frankfurt die Realitäten kaum zutreffend beschreibt. (lw)

*Notker Hammerstein:
„Die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.
Bd. II: Nachkriegszeit und Bundesrepublik 1945–1972“
Wallstein Verlag, Göttingen 2012, 982 Seiten, 49,00 Euro
ISBN: 978-3-8353-0550-2*

Veranstaltungsrückblicke

Die Uni tanzt

3. Alumni-Ball der Goethe-Universität

350 Gäste, 36 Tombolagewinne, Tanz bis 3 Uhr morgens – das sind die Zahlen des dritten Alumni-Sommerballs, der am 14. Juli 2012 stattfand. Sie können jedoch nicht die großartige Atmosphäre und Stimmung transportieren, die im neuen Anbau des Casinos auf dem Campus Westend

herrschte. Bereits Ende Juni waren alle Ballkarten verkauft.

Vizepräsident Prof. Manfred Schubert-Zsilavec, der als Österreicher den Walzertakt im Blut hat, ließ es sich nicht



nehmen, den Ball mit Dr. Dorothee Weber-Bruls, Mitglied im Alumni-Rat, zu einer Melodie im Dreivierteltakt zu eröffnen (Foto oben, hinten links). Der Präsident der Universität, Prof. Werner Müller-Esterl, hatte seine Geburtstagsfeier kurzerhand auf den Alumni-Ball verlegt (Foto oben, vorne rechts mit seiner Frau). Der ganze Saal gratulierte ihm mit einem ‚Happy Birthday, Mr. President‘.



An den Tischen und beim Tanz begegneten sich junge und ältere Alumni, Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Blick auf den ‚Body of Knowledge‘ startete der Abend mit einem Sektempfang, gefolgt von kulinarischen Köstlichkeiten, die der Chefkoch

der Westend-Mensa, Ronald Eiffert, zusammen mit seinem Team nach allen Regeln der Kochkunst auf das Buffet zauberte.

Mit Zuwendungen verschiedener Unterstützer (Microsoft Deutschland, NOWEDA, DÄF, Procter & Gamble, Studentenwerk Frankfurt am Main) konnten in der Tombola so unterschiedliche Preise gewonnen werden wie Kochkurse beim Studentenwerk, Bildbände zum Künstler Igor Mitoraj oder Goethe-Uni-Regenschirme. Mit dem Kauf der Tombolalose sowie verschiedenen Spenden haben die Gäste des Alumni-Balls ein Jahresstipendium im Rahmen des Deutschlandstipendiums ermöglicht, für das 1.800 Euro aufgebracht werden müssen. Den gleichen Betrag gibt das Bundesministerium für Bildung und Forschung dazu, so dass eine monatliche Stipendienzahlung von 300 Euro für ein Jahr ermöglicht wird.

Bis in die frühen Morgenstunden wurde getanzt, geplaudert und gefeiert, zuerst zur Live-Musik der Band ‚Manhattan Affair‘, ab Mitternacht legt DJane Tatjana Orfée auf. Vizepräsident Prof. Manfred Schubert-Zsilavec freut sich schon auf den nächsten Ball: „Eine tolle Stimmung, ich bin begeistert. Der große Zuspruch zeigt, dass unsere Alumni zu einem solchen Anlass gerne zurück an ihre Alma Mater kommen. Ein rundum gelungener Abend!“ (Le)

*Noch mehr Fotos finden Sie in einer Fotostrecke auf flickr:
www.flickr.com/photos/goethe-uni/sets/72157630742746424/*

*Jetzt schon den Termin für den Alumni-Ball 2013 freihalten:
Samstag, der 20. Juli 2012*

35 Jahre Informatik an der Goethe Universität



Prof. Klaus Waldschmidt organisierte die Festveranstaltung und ist aktuell der Ansprechpartner für die Gründung des Alumni-Vereins Informatik.

Grund zu feiern hatte der Fachbereich Informatik und Mathematik (Fb 12) am 29. Juni 2012: Das Institut für Informatik der Goethe-

Universität beging sein 35-jähriges Jubiläum mit einem großen Festakt auf dem Campus Westend.

Mehr als 200 Alumni, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professoren nahmen an dem Fest teil. Das Programm umfasste die Grußworte des Vizepräsidenten Prof. Manfred Schubert-Zsilavec und des Dekans Prof. Tobias Weth sowie viele interessante Vorträge aus dem Kreis der Informatik. Den musikalischen Abschluss gestaltete Prof. Gabriel Wittum mit dem Fachbereichs-Chor, der – angelehnt an Schuberts Kantate – die Fachbereitskan-

tate zum Besten gab. Anschließend wurde bei herrlichem Sommerwetter bis weit nach Mitternacht gefeiert und viele Erinnerungen wurden ausgetauscht.

Das Institut für Informatik plant nun die Gründung eines Fördervereins Informatik. Hierfür haben bei der Festveranstaltung am 29. Juni bereits mehrere Ehemalige ihr Interesse als Gründungsmitglieder bekundet. Weitere Interessenten sind herzlich eingeladen und können sich bei Prof. Klaus Waldschmidt (Foto) unter waldsch@ti.informatik.uni-frankfurt.de melden.

Die Festveranstaltung, auch der Auftritt des Fachbereichs-Chors, wurde auf Video aufgezeichnet und kann im Internet angesehen werden:

<http://electure-ms.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/vod/playlists/4VuCSinx7i.html>

Der Termin der Gründungsveranstaltung des Alumni-Vereins Informatik wird auf der Homepage des Instituts unter www.informatik.uni-frankfurt.de bekannt gegeben.

Termine**● Pilzvielfalt im Botanischen Garten**

Führung mit Prof. Meike Piepenbring und
Hermine Lotz-Winter

**Samstag, 13. Oktober 2012, 14 Uhr, Botanischer Garten,
Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt**

Eine Veranstaltung des Vereins ‚Alumni und Freunde des
Fachbereichs Biowissenschaften der Goethe-Universität‘.
Alle Interessierten können teilnehmen.

● Vom Eigensinn der Dinge

Vortragsreihe, Auftaktveranstaltung am
Donnerstag, 25. Oktober 2012, 18.15 Uhr



‚Die Mitwirkung der Dinge in
der Erfahrung‘, Prof. Bern-
hard Waldenfels
Campus Westend, Hörsaal-
zentrum, HZ 5

Dinge erweisen sich als immer
komplexer, und ihre Beherr-
schung verlangt dem Indivi-
dium wie auch der Gesell-

schaft außerordentliche Anstrengungen ab. Die Vortragsreihe
will zeigen, wie wenig die bislang geltenden Vorstellungen
vom Wert und Sinn der Dinge ausreichen, um die Welt des
Materiellen zu verstehen. Weitere Informationen sowie alle
Termine unter: www.value-and-equivalence.de

● Der Kampf um die Rohstoffe

Auftaktveranstaltung: ‚Der Ressourcenreichtum Afrikas
als Entwicklungsproblem und Konflikursache‘,
Prof. Jürgen Oßenbrügge,
Universität Hamburg



**Der Kampf um
die Rohstoffe**

**Mittwoch, 31. Oktober 2012,
18.15 Uhr, Campus Bocken-
heim, Hörsaalgebäude, Mer-
tonstraße 17-21, Hörsaal H
14, 4. Stock**

Eine Vortragsreihe der
Frankfurter Geographischen
Gesellschaft e.V. und des
Alumni-Vereins ‚GEOPRAX‘.
Alle weiteren Termine der

Vortragsreihe im Wintersemester 2012/13 können Sie der
folgenden Internetseite entnehmen: www.fgg-info.de

**● Alumni berichten: Dr. Bernd Herkner,
Leiter des Schaumuseums, Senckenberg Naturmuseum,
Mittwoch, 31. Oktober 2012, 17.30 Uhr, Campus Riedberg,
Max-von-Laue-Str. 9, Biologicum, Raum 1.313**

Eine Veranstaltung des Vereins ‚Alumni und Freunde des
Fachbereichs Biowissenschaften der Goethe-Universität‘

für Studierende, die sich mit der Frage befassen: Wie
plane ich (m)eine Karriere in der Biologie?

**● Kochen mit Profis im kleinen Kreis
Donnerstag, 8. November 2012, 17.30 bis 22 Uhr:
Weihnachtsmenü**

Veranstaltungsort ist das Kochstudio im Studierenden-
wohnheim Wiesenhüttenplatz 37 in Frankfurt am Main.

Unter dem Begriff ‚Tafelwerk‘ bietet das Studentenwerk
Frankfurt Kochkurse für Studierende, Mitarbeiter und
Alumni an. Der Koch Ronnie Stark arbeitete bereits in
verschiedenen Hotels in Deutschland, Österreich und der
Schweiz. Sein Favorit ist die regional-saisonale Küche, die
er gerne auch modern interpretiert.

Weitere Termine und alle Informationen auf der Internet-
seite des Studentenwerks:
www.studentenwerkfrankfurt.de/index.php?id=332

Bei Gruppenbestellungen von 6 Personen und mehr kön-
nen zusätzliche Termine vereinbart werden.



*Der Koch und sein Team: Ronnie Stark, Ute Weyrauch, Steffen
Steinhöfel und Gabriele Beil (v.l.n.r.).*

● Demokratie im Würgegriff der Finanzmärkte?

Eröffnung der Vortragsreihe mit Impulsvortrag von Prof.
Ottmar Issing und Diskussion u.a. mit Peter Feldmann (OB
Frankfurt am Main), Frank Schirmacher (Herausgeber der
FAZ) und Jule Schultz (Occupy-Aktivistin)

**Montag, 12. November 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtkademie am Römer**

Mit dieser Vortragsreihe greift die Frankfurter Bürger-Uni-
versität eine der global drängendsten Fragen unserer Zeit
auf. Beleuchtet werden die Leitaspekte der gegenwärtigen
Finanzkrise, die auch zu einer Krise der westlichen
Demokratie zu werden droht.

Weitere Informationen sowie alle Termine bis Januar 2013
unter:
www.buerger.uni-frankfurt.de/34831468/buergeruni

● **Zivilgesellschaft**

Vortrag im Rahmen der Alfred Grosse-Stiftungsgastprofessur mit Prof. Annette Zimmer

Montag, 19. November 2012, 19 bis 21 Uhr

Campus Westend, Casino, Renate von Metzler-Saal (Raum 1.801)

Wir sind eine aktive Zivilgesellschaft. Doch die Ebbe in den öffentlichen Haushalten führt dazu, dass die Anforderungen an die Zivilgesellschaft als ‚Lückenbüßer‘ und alternative Dienstleister steigen.

Im Vortrag wird die Frage diskutiert, ob sich aus der Not eine Tugend machen lässt und die knappe Kassenlage der öffentlichen Haushalte als Chance für eine Rückbesinnung der zivilgesellschaftlichen Organisationen genutzt werden kann.

● **8. Goethe-Campus-Konzert**

Skyline Symphony

Frankfurter Kammerorchester

Sonntag, 2. Dezember 2012, 17 Uhr

Campus Westend, Casino, Festsaal

Programm: W.A. Mozart, Divertimento C-Dur KV 136, F-Dur KV 138 und D-Dur KV 157 für Streicher sowie M.



FRANKFURTER
KAMMERORCHESTER

Munzlinger ‚Schaukelatmung‘ für Englischhorn, Streicher und obligatem Cembalo und ‚Simpsons Suite‘ für Oboe, Streicher und obligatem Cembalo (Uraufführung)

Eintritt 28 Euro, für Studierende 9 Euro

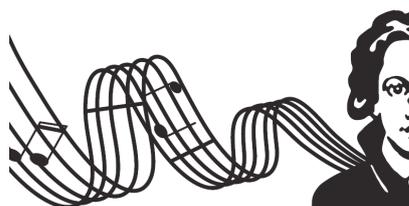
● **Adventskonzerte der Frankfurter Universitätsmusik**

Donnerstag, 14. Dezember 2012, 20 Uhr
Campus Bockenheim, Historische Aula

Freitag, 15. Dezember 2012, 20.00 Uhr
Epiphaniaskirche, Frankfurt am Main

Programm:

Camille Saint-Saens, Weihnachtsoratorium,
Johann Sebastian Bach, 1. Kantate aus dem ‚Weihnachtsoratorium‘



Ausführende:
Akademischer
Chor und Orchester
der Goethe-
Universität unter
der Leitung von
Dr. Helmut Bartel.
Der Eintritt ist frei.

● **Atmen Ordnung Abgrund**

Die Frankfurter Poetikvorlesungen mit dem Autor Michael Lentz

Dienstag, 8. Januar 2013, weitere Termine am 15., 22. und 29. Januar sowie am 5. Februar 2013, jeweils 18 Uhr c.t.
Campus Westend, Hörsaal HZ 2, Hörsaalzentrum

Michael Lentz, bekannt als Erzähler, Lyriker, Musiker, Herausgeber und Literaturwissenschaftler, wurde 2001 für sein Prosastück ‚Muttersterben‘ mit dem Ingeborg Bachmann-Preis ausgezeichnet. Seine vielfältigen Projekte bewegen sich immer wieder an den Grenzen zwischen den Künsten und Medien.

Weitere Informationen unter
www.poetikvorlesung.uni-frankfurt.de

 **Impressum**

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität • **Herausgeber:** Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main • **V.i.S.d.P.:** Caroline Mattingley-Scott • **Redaktion und Kontakt:** Lucia Lentes (Le), Laura Wagner (lw) • **Telefon:** (069) 798-22756, **Fax:** (069) 798-28530, **E-Mail:** alumni@uni-frankfurt.de, www.alumni.uni-frankfurt.de • **Bilder:** Goethe-Universität Frankfurt, außer: Seite 2 unten und Seite 10 rechts: Studentenwerk Frankfurt am Main, Seite 3 links unten: H2S Architekten, Seite 7: historiae faveo, Seite 9 unten: privat, Seite 10 links unten: Frankfurter Geographische Gesellschaft e.V., Seite 11 links: Skyline Symphony • **Produktion/Layout:** Wuttke Design & Kommunikation • Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main • Der **Einblick** ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Ausgabe 21 erscheint im Januar 2013 • Redaktionsschluss ist am 03. Januar 2013.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Publikationen der Goethe-Universität – UniReport und Forschung Frankfurt. Beide sind ebenfalls online zu lesen unter:

www.muk.uni-frankfurt.de/muk



Die Rätselfrage

Das neue Wahrzeichen der Uni



Eine acht Meter hohe Figur ziert den Campus Westend – der ‚Body of Knowledge‘. Aus einzelnen Buchstaben acht verschiedener Alphabete zusammengesetzt, sitzt der nachdenklich wirkende Mensch seit knapp zwei Jahren auf der Freifläche zwischen Hörsaalzentrum und Casino-Anbau. Nicht nur tagsüber ist die Skulptur, die betreten werden kann, ein echter Hingucker. Abends und nachts erstrahlt sie in weichem Licht und wirkt trotz ihres Gewichts von vier Tonnen geradezu schwerelos.

Wir suchen nach dem Namen des Künstlers, der die Skulptur entworfen und gebaut hat. Bitte senden Sie uns die Lösung bis zum 16. November zu. (Kontakt Daten siehe Impressum. Bitte teilen Sie uns Ihre Postanschrift mit.)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter allen richtigen Einsendern verlosen wir:

- 1 x 2 Karten für das Konzert der Skyline Symphony am Sonntag, 2. Dezember 2012 um 17 Uhr
- 3 x 1 Regenschirm mit Goethe-Logo

Die Gewinner des Preisrätsels der **Einblick**-Ausgabe 19:

Den Roman ‚Wäldchestag‘ von Alumnus Andreas Maier hat Dr. Beate Düring gewonnen. Über jeweils einen Goethe-USB-Stick freuen sich Alexandra Racky-Reininger, Barbara Stöhr und Anja Tischlich.

Herzlichen Glückwunsch!

Gesucht war das Jügelhaus auf dem Campus Bockenheim, benannt nach dem Stifter Carl Christian Jügel.